



Emma an der Seite von Maurice Wilkerling. Aufmerksam hört sie auf die Tipps des versierten Kameramanns. Für den 80-Minuten-Film „Meteor“ der Filmhochschule Babelsberg hat er gerade die letzte Einstellung geliefert. FOTO: MONIKA STREHLOW

Kleine Kamerafrau fühlt sich fast wie ein Profi

Von Monika Strehlow

„Film ab!“ heißt es in diesen Tagen in Prenzlau und Schwedt. Unter Anleitung von echten Regiefrauen und Kameramännern verfilmen Grundschüler eigene Geschichten. Die Premieren sind öffentlich.

UCKERMARK. Absolute Stille herrscht in der Aula des Gymnasiums: „Ruhe. Film ab. Ton ab“, ruft Pepe und lässt die Klappe für die nächste Szene fallen. „Wir wollen unsere Farben wiederhaben, wir wollen unsere Farben wiederhaben“, intonieren zwei Kinder am Set. Plötzlich fährt Emma mit dem Kameraschlitten an eine kleine Tänzerin heran. Wie ein Profi steht die Sechstklässlerin der Prenzlauer Diesterweg-Grundschule an der Technik und zoomt ihr Motiv zur Halbtotalen auf.

„Das ist cool, total interessant“, freut sich Emma mit Lilly, die die Kabel hinter ihr herträgt, als die Szene im

Kasten ist. Die Mädchen sind begeistert vom Filmen wie die Profis. Bei ihnen trägt das Projekt „Kinder machen Kurzfilm!“ erste Früchte. Um sie muss sich Prenzlau Bürgermeister keine Sorgen mehr machen. Hendrik Sommer ärgert es fürchterlich, wenn Kinder vor dem Bildschirm ihre Welt vergessen. Ganz im Gegensatz dazu werden die jungen Akteure bei „Kinder machen Kurzfilm“ kreativ. „Sie erzählen von ihrer eigenen Welt, erleben hautnah, wie ein Projekt Gestalt annimmt, gehen aus sich heraus und erfahren, was die Medienwelt kann“, sagt Sommer. Da stellt sich das medien erfahrene Stadtoberhaupt natürlich auch zum Interview. Auf der Couch beantwortet er die Fragen von Linus. Als würde er jeden Tag Talkrunden führen, sprudeln aus dem Jungen der Prenzlauer Naturschule die Fragen nach dem Lieblingsfilm oder den Kinobesuchen des Kommunalpolitikers.

Zum dritten Mal stellt der Berliner Verein „Bewegliche Ziele“ solche Drehtage in der Uckermark auf die Beine. Für jeweils 30 Grundschüler in Schwedt und Prenzlau heißt es noch bis zum 1. November „Film ab!“. Unter professioneller Anleitung lernen sie alle Bereiche der Filmproduktion kennen. Auch die Geschichten, die sie verfilmen, haben sie selbst geschrieben. So entsteht in der Kreisstadt „Die weiße Nacht“ nach der Vorlage Emma Kapas von der Pestalozzi-Grundschule. „Vier Kinder – ein Wort“ heißt der Streifen, der in Schwedt nach einer Geschichte von Max Krusche aus der Brecht-Grundschule produziert wird. Zu jedem Kurzfilm entsteht ein Dokumentation über das Wachsen der Projekte und die vielen Erlebnisse der Kinder dabei.

Das Unterfangen hat mittlerweile an die 20 Unterstützer der öffentlichen Hand und Sponsoren gefunden. Ungezählt sind Bäcker, Super-

märkte oder Helfer, die für die Versorgung des gesamten Sets sorgen. „Wir bekommen sogar Stullen geliefert“, freut sich Gabriele Zorn, Vorstandmitglied des Bewegliche Ziele-Vereins und künstlerische Leiterin des Gesamtprojektes. Ihr ist es wichtig, Kindern mittels Kunst und Kultur emotionale Bildung zu vermitteln. „Solche Erlebnisse und Erfahrungen, mit Profis auf Augenhöhe zu sein, das prägt die Kinder. Viele Lehrer sind jetzt schon erstaunt, wie viele neue Talente sie an den Schülern entdecken.“

Wer möchte, kann sich die Premieren jetzt schon einmal vormerken: Am 6. Dezember um 15 Uhr im FilmForum Schwedt und am 7. Dezember um 14 Uhr im Prenzlauer Union Filmtheater. Die Vorpremiere läuft am 16. November auf dem Kuki-Kurzfilmfestival für Kinder und Jugendliche.

Kontakt zum Autor
m.strehlow@uckermarkkurier.de